

J. N. 193.121

L. STAACKMANN = LEIPZIG
BUCHHANDLUNG

ABTEILUNG:
VERLAG

TELEGRAMMADRESSE:
STAACKMANN LEIPZIG
TELEPHON: 13817—36
(F. VOLCKMAR, ZENTRALE)

NEBENSTELLEN:
5 PRIVATKONTOR °°
14 VERLAGSEXPEDIT-
°°°°° KONTOR
73 VERLAGSLAGER °°

Dikt.S.

LEIPZIG, den 21. Oktbr. 1909.
POSTFACH 109.

Sehr verehrter und lieber Herr Ginzkey!

Ich gratuliere Ihnen herzlichst zu der hervorragend schönen Besprechung Ihrer "Stillen Frau" im "Neuen Wiener Tagblatt"; auch was Franz Servaes in der "Neuen Freien Presse" über das Buch gesagt hat, hat mich mit grosser Freude erfüllt. Selbstverständlich komme ich gern Ihrer Anregung nach, diese beiden guten Kritiken für den Vertrieb des Buches zu fruktifizieren und ich werde für die Sortimenter ein entsprechendes kleines Plakat sofort herstellen lassen. Wenn dieses Plakat in das Schaufenster kommt, wird es ja nicht ohne Wirkung bleiben, aber vor Weihnachten werden namentlich grösseren Sortimentshandlungen seitens des Verlages so unendlich viele Wünsche vorgetragen, dass man sich auch nicht wundern darf, wenn einmal eine Idee fehlschlägt.

Der Absatz Ihres Buches ist bis jetzt durchaus befriedigend und ich verspreche mir ein gutes Endergebnis, wenn erst einmal die allgemeine Propaganda einsetzen wird.

Die Novelle von Bartsch "Landler" sende ich Ihnen beigeschlossen; Sie haben wohl die Güte, die Blätter nach Gebrauch

Zu J. N. 193. 121

wieder an mich zurückzugeben.

Mit Herrn Keller habe ich bereits wegen der Ausschmückung Ihres Balladenbuches mehrfach korrespondiert. Herr K. scheint einige sehr glückliche Ideen zu haben, die leider nur etwas ins Geld gehen. So billig wie "Das heimliche Läuten" werden wir das Balladenbuch nicht herausbringen können, denn das an sich ja durchaus angemessene Künstlerhonorar spricht selbst bei 2000 Auflage - denn mehr werden wir ja doch nicht drucken wollen - immerhin schon mit. Ein roter Einband kann gewiss sehr originell aussehen und ich werde gelegentlich bei hiesigen Buchbindereien nach derartig gefärbten Stoffen Umschau halten, um dann geeignete Proben an Herrn Keller zu senden. Auf den Inhalt der Sammlung bin ich wirklich begierig. Die "Ballade" liegt mir von allem, was unter dem Namen Lyrik erscheint, noch am nächsten und ich bin überzeugt, dass nach den verschiedenen Proben, welche ich nun schon von Ihnen kenne, Ihre Darbietungen das höchste Lob verdienen werden.

Dass sogar eine Sortimentshandlung Sie um Fürsprache bei mir angegangen hat, ist allerdings mehr als seltsam. Es scheint sich da um ein sehr kleines Vorstadtgeschäft zu handeln, das mit deutschen Verlegern nur wenig in direkter Verbindung steht; wenigstens hatte ich bisher noch nichts von und über diese Firma gehört. Wenn die von mir eingeforderten Auskünfte halbwegs günstig lauten, werde ich natürlich nicht anstehen, dem betr. Sortimentkonto zu eröffnen; da Sie den Mann ja kennen, wird man

ihm schon Vertrauen entgegenbringen können.

Mit der Bitte, mich auch Ihrer Frau Gemahlin bestens
zu empfehlen, verbleibe ich

mit herzlichen Grüßen

Ihr sehr ergebener

Alfred Koochurung.

1 Anlage!

